

Erfahrungsbericht Ljubljana WS19/20 SoMa



Die Stadt Ljubljana

Ljubljana hat meiner Meinung nach mit 300.000 Einwohnern die perfekte Größe zum Leben. Es ist sehr grün und es gibt überall entlang dem Fluss in der Innenstadt die Möglichkeit sich hinzusetzen. Slowenien besteht insgesamt zu über 60 % aus Wald, also hat man hier viele Möglichkeiten zu wandern und die Natur zu genießen. Es gibt einige Clubs und Veranstaltungen, wo man sich regelmäßig mit seinen Freunden treffen kann. Am Wochenende gibt es Märkte, wo man neues Essen und lokale Spezialität probieren kann. Das Leben in Ljubljana ist ähnlich teuer wie in Nordhausen. Man sagt immer, dass der Osten so viel günstiger ist, das kann ich nicht bestätigen. In Supermärkten wie Hofer (gehört zu Aldi) bezahle ich in etwa dasselbe wie in Deutschland. Es gibt jedoch auch Wochenmärkte, wo man lokales und frisches Obst und Gemüse einkaufen kann. Da ist es deutlich günstiger. Ansonsten kann man in Ljubljana sehr gut als Student essen gehen. Es gibt ein Boni System, dass jeder Student sich kostenlos holen kann. In ausgewählten Restaurants und Fastfoodketten gibt es Extramenüs für Studenten und man bezahlt für eine Suppe, ein Hauptgericht, einen Salat und manchmal noch ein Dessert zwischen 2-5 Euro. Man erhält pro Monat 25 freie Boni und kann pro Tag zwei davon verwenden. Ich persönlich habe diese Boni nicht jeden Tag benutzt, da es auf Dauer doch etwas teuer ist, aber für das gemeinsame Dinner mit Freunden ist es perfekt.

Wohnung:

In Ljubljana herrscht wie in so vielen anderen Städten Wohnungsmangel, vor allem für Studenten. Ich kann nur empfehlen, sich rechtzeitig auf die Suche nach einer passenden Wohnung zu machen. Die Studentenwohnheime sind sehr schnell ausgebucht, ich habe trotz pünktlicher Anmeldung kein Platz ergattern können. Generell ist es wichtig zu wissen, wo die Fakultät ist, an der man studiert, da die Universität sehr weit über die Stadt verteilt ist. Es gibt verschiedene Websites, die hilfreich für das Suchen sind, aber auch auf Facebook gibt es Angebote. Die Universität hat ebenfalls eine Liste mit Wohnungen, ansonsten kann man im International Office um Hilfe bitten. Es ist hier sehr viel üblicher als in Deutschland, dass man sich nicht nur die Wohnung, sondern auch das Zimmer teilt. Man muss bei den Angeboten

darauf achten, ob es auch ein geteiltes Zimmer ist und gegebenenfalls nachfragen. Die meisten Angebote sind WGs genauso wie in Deutschland. Die Preise schwanken zwischen 200-400 Euro, je nach Ausstattung und Wohngegend.

Ich habe in einer 5er WG im Zentrum der Stadt (2 min Fußweg von den Three Bridges entfernt) gewohnt. Meine Vermieterin hat nur weiblichen Mitbewohner zugelassen. Ein großer Unterschied zu meinen sonstigen WGs war die Hausordnung, die zum Beispiel besagte, dass kein Übernachtungsbesuch erlaubt sei. Bei andere war es nicht ganz so streng, aber man muss sich im Klaren sein, dass man hier noch etwas mehr behütet wird. Für ein 20qm² möbliertes Zimmer inklusive Internet, Strom, Wasser usw. habe ich 360 Euro gezahlt, was für die Lage ein sehr guter Preis ist. Ich habe die Zusage für die Wohnung erst zwei Wochen bevor ich dort angereist bin bekommen, also hatte ich sehr viel Glück. Ansonsten nimmt man sich vor Ort für die ersten Wochen ein Hostel und sucht vor Ort nach Wohnungen.

University of Ljubljana

Die Universität in Ljubljana ist sehr groß mit mehreren Fakultäten, die sich über die ganze Stadt verteilen. Das sollte auf jeden Fall bei der Auswahl der Wohnung mitberücksichtigt werden. Meine Kurse hatte ich hauptsächlich an der Faculty of Economics und ein Kurs an der Faculty of Social Work. Generell ist es sehr strukturiert. Man bekommt in der ersten Vorlesung eine komplette Übersicht über den Kurs mit den Terminen und Themen, die behandelt werden. Die Ansprechpartner von den Fakultäten aus dem International Office sind sehr hilfsbereit und antworten auch immer sehr schnell. Ich kann leider nichts zu der Einführungswoche sagen, da ich wegen einem privaten Notfall in Deutschland nicht da war, aber ich hatte dennoch keine Probleme mich zurecht zu finden. Es gibt ähnlich wie in Nordhausen eine Website, wo man sich für Prüfungen anmeldet, die Inhalte der Kurse runterladen kann und Nachrichten von den Dozenten bekommt.

Ein großer Unterschied zu Deutschland ist die Art des Studierens. Ich habe mit einer Ausnahme zu jeder Vorlesung ein Tutorium gehabt. Die Dozenten erwarten, dass man in beiden Veranstaltungen anwesend ist, was ich als etwas unnötig empfunden habe, da ich auch gerne mir den Lehrinhalt selbst erarbeite. Manche Kurse waren Onlinekurse, was ich auch für die Hochschule Nordhausen nur empfehlen kann. In Deutschland hatte ich zusätzlich zu einer Klausur am Ende des Semesters eine Präsentation. In Ljubljana ist das etwas anders. Zusätzlich zu der Klausur am Ende des Kurses, musste ich Gruppenprojekte absolvieren mit 4-10 anderen Studenten. Insgesamt muss mehr für das Bestehen der Kurse durch Abgaben und Vorträge tun, aber es sind keine schwierigen Aufgaben und ich hatte keine Probleme gute Noten zu erzielen.

Belegte Kurse:

Ich habe insgesamt 6 Kurse an der University of Ljubljana belegt. Der erste Kurs war ein Intensivkurs für Slowenisch und hat 3,5 Wochen gedauert. Der Kurs beginnt vor dem eigentlichen Semesterbeginn und bringt einem die Grundlagen der slowenischen Sprache

bei. Ich kann diesen Kurs nur wärmstens empfehlen, da man ersten Kontakt zu anderen Erasmusstudenten hat und die Stadt gemeinsam kennenlernt und zweitens es für mich persönlich einfach dazugehört zumindest die Grundlagen der Sprache, wo man mehrere Monate lebt, zumindest einigermaßen zu beherrschen.

In Ljubljana lassen sich die Kurse in zwei Kategorien einteilen. Es gibt einmal normale Kurse wie in Nordhausen, die über das ganze Semester stattfinden. Dann gibt es noch Intensivkurse, die nur über ein oder zwei Monate gehen. Folgende Kurse habe ich an der Faculty of Economics belegt: Management, Principles of Marketing, Diversity Management (Intensivkurs) und Socio-economic development and contemporary Slovenia. An der Faculty of Social Work habe ich an dem Kurs Health and gender inequalities (Intensivkurs) teilgenommen. Nicht alle Kurse sind nur für Erasmusstudenten und das führt dazu, dass die Anzahl der Teilnehmenden zwischen 30 und 300 Personen schwanken je nach Kurs. Mein Englisch ist nicht das Beste, trotzdem hatte ich keine Verständigungsprobleme und konnte gut an den Vorlesungen teilnehmen.

Empfehlungen:

Was ich jedem nur raten kann, der nach Ljubljana geht, ist zu reisen. Slowenien hat die optimale Lage, um Österreich, Italien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Ungarn und viele andere Länder zu bereisen. Slowenien selber ist ein kleines, aber sehr interessantes Land, dass durch die verschiedenen Einflüsse der Nachbarn in jeder Region unterschiedlich ist. Man kann sehr gut mit Bus (Flixbus oder Nomana) oder Zug reisen. Für Tagesausflüge innerhalb Sloweniens würde ich ein Mietauto empfehlen. Wenn man sich zusammentut als Gruppe zahlt man selten mehr als 10 Euro pro Person. Eine weitere Möglichkeit sind organisierte Trips von ESN. ESN ist eine studentische Organisation, die viele Aktivitäten für Studenten organisiert, wie Ausflüge, Wochenendtrips, Beer Pong Turniere, etc. Ich habe selbst zwei dieser Wochenendausflüge mitgemacht und auch wenn es sehr anstrengend war, hat man sehr viel von den Ländern gesehen und eine gute Zeit zusammen gehabt.

